

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. Die Eröffnung der Dampfschiff-
Fahrten auf der Elbe hat am Sonntag, den 10.
Febr. stattgefunden. Vorläufig geht täglich Nachmit-
tags 2 Uhr ein Schiff nach Schandau, sowie täglich
früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr ein Schiff
nach Meissen.

— In einer Restauration auf der Annengasse,
wo am 7. Abends Fastnachtsfeier gehalten wurde, ist
nach Mitternacht eine Ehefrau, nachdem sie sich einen
Augenblick nach dem Tanze, um auszuruhen, nieder-
gesetzt hatte, vom Nervenschlage getroffen, umgefallen,
und auf der Stelle todt geblieben.

— Für die Zwecke der Gustav-Adolph-
Stiftung haben hier bereits mehrere öffentliche Vor-
lesungen (im Saale der Stadtverordneten) stattge-
funden, und man kann sich nur freuen, daß die Theil-
nahme des Publikums das Unternehmen in höchst
dankenswerther Weise unterstützt. Nachdem zuletzt
Herr Dr. Wippermann über „Johann Hus“ gesprochen,
hielt am 4. Februar Herr P. Böttger einen Vortrag
über „Thomas a Kempis,“ den Verfasser der vier
Bücher von der Nachfolge Christi, welche bekanntlich
in allen Sprachen übersetzt worden sind.

Plauen. In diesen Tagen hat ein vor 7 Jahren
nach Californien ausgewandeter, junger Mann von
hier, seinen unbemittelten Eltern 1000 Thlr. überschickt,
damit sie mit seinen übrigen Geschwistern ihm nach
San Francisco folgen können, wo er sein Glück ge-
macht. Die Familie wird die weite Reise im Früh-
jahr antreten.

Wien. Das am 1. Febr. hierselbst unterzeichnete
Protokoll über die Grundlage zu den Friedensprä-
liminarien ist jetzt veröffentlicht worden. Es lautet:

Protokoll. Anwesend: Die Repräsentanten von Oester-
reich, Frankreich, Großbritannien, Rußland und der Türkei.
Die Unterzeichneten sind in Folge der seitens ihrer respectiven
Höfe erfolgten Annahme der fünf Propositionen, welche in dem
unter dem Titel Präliminarienentwurf hier beigeflossenen Do-
cument enthalten sind, nachdem sie dasselbe gemäß der zu diesem
Zweck erhaltenen Ermächtigung paraphirt haben, übereinge-
kommen, daß jede ihrer Regierungen Bevollmächtigte ernennen
wird, mit den nöthigen Vollmachten versehen, um zur Unter-
zeichnung der formellen Friedenspräliminarien zu schreiben und
einen Waffenstillstand und einen definitiven Friedensvertrag ab-
zuschließen. Die besagten Bevollmächtigten haben binnen drei
Wochen vom heutigen Tage an, oder auch früher, wenn es sein
kann, in Paris zusammenzutreten. (Gesch. von Wien in fünf-
facher Expedition, am 1. Febr. 1856 (Unterz.): Vuol. Schauen-
stein. Bourqueney. G. S. Seymour. Gortschakow. Ibsan.
Die außerordentliche Kürze des Actenstückes darf nicht
überraschen, denn den Gesandten der Westmächte waren
über Inhalt und Fassung des Protokolls die genaue-

sten Weisungen zugegangen. Was den Inhalt des
Protokolls betrifft, so besagt derselbe eben nur, daß die
betreffenden Diplomaten, auf Grund ihrer Vollmachten,
übereingekommen sind, „daß jede ihrer Regierungen
Bevollmächtigte ernennen wird, um zur Unterzeich-
nung der formellen Friedenspräliminarien zu schreiben
und einen Waffenstillstand und einen definitiven Frie-
densvertrag abzuschließen.“

Wien. Die treuen Völker Oesterreichs haben
wiederum die freudige Veranlassung, Gott den All-
mächtigen im frommen Gebete um die glückliche Er-
füllung eines Ereignisses anzusehen, welches ein neues
Band um die kaiserliche Familie flechten, ein neues
Untersand der freudreichen Hoffnungen zugleich für
die erhabene Dynastie und die unter dem gesegneten
Scepter Habsburgs vereinigten Länder sein wird.

Aus der Krim. Nach den neuesten Berichten
aus Konstantinopel erschwerte in der Krim auch Mitte
Januar die strenge Kälte und ein tiefer Schnee die
Communication der Truppen an der Tschernaja mit
der französischen Division im Baidarthale; neun Offi-
ziere wurden am 21. Januar mit erfrorenen Füßen
in die Spitäler des Bosphorus gebracht, und dürften
nicht mehr hergestellt werden. Die größte Lagerplage
an der Tschernaja bilden die Erdmäuse. Millionen
dieser äußerst zudringlichen Thierchen haben sich dort
eingenistet; sonderbarer Weise waren im Winter
1854—55 die Lagerbewohner von dieser Plage voll-
kommen frei, während sie jetzt unsäglich viel zu leiden
haben, weil die Mäuse Speisen, Stricke, Zelte, Klei-
der u. dgl. benagen und zu Grunde richten. — Die
Docks von Sebastopol sind bereits gesprengt. Jetzt
werden, wenn der Waffenstillstandsabschluß in der
Krim nicht bald eintreffen sollte, noch einige andere
fortificatorische Werke zerstört werden; das Geniecorps
erhielt nämlich den Auftrag, die Ruinen von Sebasto-
pol bis zum März vollends in einen Schutthaufen
zu verwandeln, damit die Armee im Baidarthale und
am obern Belbek die Operationen in voller Stärke
eröffnen könne. — Aus Sinope wird berichtet, daß
nunmehr der größte Theil der Maulthiere und Ochsen,
welche für die Krim-Armee bestimmt gewesen war,
von der dort herrschenden Seuche hinweggerafft sei.
Am meisten leidet darunter die piemontesische Armee.
Im Monat December v. J. erhielten die Soldaten
nur zwei Mal die Woche frische Fleischrationen; jetzt
müssen sie sich ausschließlich nur mit eingepökeltem
Fleisch begnügen, bis neue Zufuhren frischen Fleisches
anlangen. — Dem Beispiele der Franzosen nachahmend,
hat man jetzt auch im englischen Lager ein Liebhaber-
theater entritt.

Die Azteken-Kinder,

eine neuentdeckte Menschen-Race, sind jetzt, nachdem sie in Amerika, England, Frankreich etc. gesehen und bewundert worden sind, seit einigen Tagen auch in Dresden (im Hotel de Bologne) zur Schau ausgestellt. Sie sind ungefähr so lang wie ein Arm, mit Köpfen so groß wie eine Faust, aber dennoch vollkommen proportionirt. Der Knabe „Maximo“ mißt 34 Zoll 6 Linien, sein Gewicht ist 28 Pfd., der Kopf hat 13 Zoll 3 Linien Umfang; das Mädchen „Bartola“ hat eine Höhe von 30 Zoll 9 Linien, wiegt 21 1/2 Pfd. und ihr Kopf hat einen Umfang von 13 Zoll 4 Linien.

Dem Berichte eines ihrer früheren Führer, Hrn. J. Morris, über diese Kinder entnehmen wir Folgendes: „Im Jahre 1849 sind diese Kinder, angeblich aus Tzimaya in Centralamerika, durch zwei Spanier, einen gewissen Velasquez und dessen Schwager da Silva, nach New-York geführt worden, um sie dort für Geld sehen zu lassen. Sie waren damals in einem sehr kläglichen Zustande, konnten sich nicht vom Boden erheben; sondern saßen in halb kniender Stellung, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihre Beine gerade zu strecken, geschweige, daß sie hätten darauf stehen können. Es wurde dieses Unvermögen daraus erklärt, daß die Kinder in ihrem Vaterlande zum Tempeldienst in dieser Stellung als Gegenstände der Verehrung dem Volke zur Schau hätte dienen müssen. Dabei waren sie unvermögend, zu sprechen, und höchstens bezeichneten einzelne unartikulirte Laute ihr Verlangen oder ihren Widerwillen.

„Die beiden Spanier geriethen in Schulden. Bei dieser Gelegenheit wurde ich mit ihnen bekannt und machte ihnen Vorschläge, mir die Kinder zu überlassen, auf welche sie willig eingingen, und unter Autorität des Magistrats von New-York wurde mit ihnen ein förmlicher Contract über die für eine Reihe von Jahren zu zahlende Summe abgeschlossen. Es wurden sofort alle Anstalten zu einer bessern Verpflegung und Erziehung der Kinder getroffen, und ich hatte bald die Genugthuung, sie sich freier bewegen und einige Verstandesfähigkeiten zeigen zu sehen.

„Noch ehe die Spanier nach Centralamerika zurückgekehrt waren, hatte ein bekannter amerikanischer Literat, Hr. N. S. Locke, die von Velasquez handschriftlich übergebenen Nachrichten über den Ursprung dieser räthselhaften Geschöpfe aus dem Spanischen übersezt und in einer Zeitung bekannt gemacht. Bevor ich indessen die Kinder öffentlich zeigte, erklärte ich in New-York, daß ich auf diesen Bericht kein großes Gewicht legen könne und daß ich die beiden Individuen nur ihrer eigenen Merkwürdigkeit halber unter meine Leitung genommen hätte und deshalb hätte in öffentlichen Blättern nur auf diese ungewöhnliche Leibesgestalt, nicht aber auf die dabei erzählten, völlig unverbürgten Nachrichten über ihren Ursprung Rücksicht zu nehmen, was auch meistens geschehen ist. Ich selbst habe nie zu ihrer Verbreitung das Mindeste beigetragen, und so blieb denn lange Zeit die geographische Bestimmung des Fundortes auf 17° nördl. Br. und 91° 45' W. westl. L., wo Velasquez sie gefunden haben wollte, in Gültigkeit. Diese Ortsbestimmung fällt auf einen Punkt, der am wenigsten in jener Gegend bekannt ist. Der Ort soll Tzimaya heißen. Der berühmte Oberichter für die westindischen Colonien, Kennedy in London, hat schon im Juli 1853 sich über die Unzuverlässigkeit dieses Namens erklärt, jedoch dabei die Meinung ausgesprochen, daß es allerdings noch manche Ortschaft und Racen von Eingeborenen geben könne, die bisher noch von keinem Reisenden besucht worden sind. Ich führte die Kinder von New-

York nach Philadelphia und wurde hier von Herrn da Silva, der ohne Velasquez sich daselbst einfand, angeblich wegen unzureichender Befriedigung verklagt und die Rückgabe der Kinder von mir verlangt. Das Gericht entschied, nach amerikanischem Gesetze, daß dies geschehen müsse, sobald er die Aeltern zur Stelle bringe. Er hatte nämlich vorgegeben, die Mutter, welche eine Mulatten-Frau in San Miguel am Niadragua-See sei, zu kennen, und es wurde ihm nun aufgegeben, diese zur Stelle zu bringen. Vorläufig blieb ich im Besitz der Kinder; erst nach drei Monaten kehrte Herr da Silva zurück, aber ohne die Mutter. Statt ihrer brachte er einen Mann, welcher behauptete, der rechte Vater beider Kinder zu sein und diese Aussage durch einen Eid bekräftigte. Diese Aussage erwies sich als falsch, und da sich auch sonst vielerlei verdächtige Umstände wider den meineidigen Zeugen erhoben, so entschied der Gerichtshof von Philadelphia zu meinem Gunsten, und Herr da Silva ließ sich nun willig finden, mir alle in seinen Händen befindliche Documente über die Azteken-Kinder, sowie sein ganzes Recht und Interesse auf die Erziehung derselben gegen eine gewisse Summe zu cediren. Diese Papiere sind also alle in meinem Besitz und können auf Verlangen vorgezeigt werden, um durch die darin enthaltenen Widersprüche zu beweisen, daß keine dieser Angaben wahr sein kann, weshalb ich denn in der That auch noch jetzt nicht ein Mehreres davon weiß, als was die Leser dieses Berichtes jetzt eben von mir erfahren haben. Wohl aber kann ich versichern, daß ich außer der pflichtmäßigen Sorgfalt für ihre Gesundheit und leibliche Verpflegung auch keine Mühe gespart habe, diese Kinder auszubilden und nach und nach ihre schlummernden Verstandeskräfte zu wecken. Durch allmähliche Übung ist es denn auch wirklich geglückt, die Beine in eine grade Streckung zu bringen und die Kraft derselben nach und nach zum Aufrechtstehen, endlich zur Gangbewegung zu stärken, was natürlich viel schwieriger gewesen ist, als bei einjährigen Kindern. Ihre Sprachorgane schienen anfangs gänzlich unbeweglich, und erst langsam hat die Zunge dazu gebracht werden können, einige Zahnlauter mit Vocalen zu verbinden. Doch sind die Fortschritte darin unerkennbar. Ihr früheres Verhältniß wird übrigens nicht un- aufgeklärt bleiben; denn die Aufmerksamkeit, welche sie in Nordamerika, England- und Frankreich erweckt haben, hat sich auch nach ihrem Vaterlande hin verbreitet, und wir werden vielleicht bald mehr von diesem Menschen-Curiosum hören.“

Markt- und Verkaufs-Preise

Wirna, den 9. Februar 1856.

à Schfl.	Thlr. Ngr.		Thlr. Ngr.	
Weizen	7	—	zu 160 Pfd. bis	8 — zu 172 Pfd.
Roggen	5	21	zu 154 Pfd. bis	6 5 zu 166 Pfd.
Serfte	4	—	zu 140 Pfd. bis	4 10 zu 150 Pfd.
Hafer	2	—	zu 96 Pfd. bis	2 13 zu 110 Pfd.
Erbsen	5	15	zu 180 Pfd. bis	6 — zu 186 Pfd.
Wicken	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Raps	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Rüben	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Hirse	9	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Grüße	6	12	zu — Pfd. bis	8 15 zu — Pfd.
Linsen	8	—	zu — Pfd. bis	9 — zu — Pfd.
Bohnen	8	15	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Kartoffeln	1	10	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Der Centner Heu	—	Thlr. 25 Ngr.	bis	— Thlr. 28 Ngr.
Das Schock Stroh	8	Thlr. 15 Ngr.	bis	8 Thlr. 20 Ngr.
Die Kanne Butter	11	Ngr. bis 13 Ngr.		

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 1. bis 10. Febr. 1856.

Geboren wurde dem Einwohner u. Bergarbeiter Carl Aug. Knauthe, eine Tochter; — dem Bürger u. Bergarb. Ernst Gotth. Büttner, ein Sohn; — dem Bürger u. Bergarb. Friedr. Aug. Hille, eine Tochter; — dem Bürger u. Tischlermstr. Carl Friedr. Aug. Pfanne, eine Tochter; — außerdem ein unehel. Sohn.

Beerdigt wurde Jungfr. Christiane Wilhelmine, Julius Ehrent. Schachlich, Bürger u. Bergarb. hier, ehel. Tochter, alt 25 J. 2 M. 26 T.

Am Sonnt. Reminiscere ist kein Amt.

Parochie Lauenstein, vom Monat Januar 1856.

Geboren wurden: dem Mstr. Friedr. Aug. Brandner, Bürger und Schneider in Lauenstein, ein Mädchen; — Meister Friedrich August Peters, Eigenthums Müller in Lauenstein, ein Sohn; — Carl Friedr. Jäpel, Maurergeselle in Böwenhain, ein Mädchen; — Hrn. Eduard Ferdinand Schneider, Gräf. Hohenthal'scher Renteinnehmer in Lauenstein ein Sohn.

Gestorben sind: Heinrich Gotth. Klenzel, Einwohner in Neugefing, alt 68 Jahr; — Carl Gottlieb Seidel, vormaliger Stadtrichter in Lauenstein, alt 87 Jahr; — Friedrich Gotthelf Hänzel, Tagearbeiter in Altenberg, ward den 26. Januar früh auf Böwenhainer Flur todt aufgefunden.

Allgemeiner Anzeiger.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Kaufmanns, Hrn. **Ernst Wilhelm Meinhold zu Poffendorf**, ist auf dessen Insolvenzanzeige der Concurssproceß zu eröffnen.

Es werden daher dessen bekannte und unbekante Gläubiger, sowie andere Betheiligte, welche an Meinhold's Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 14. Juli d. J.

des Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig und, was die Ausländer betrifft, gerichtlich legitimirte Vertreter oder Bevollmächtigte bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Forderung von der Masse, sowie des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, sich namentlich anzugeben, ihre Ansprüche gehörig anzumelden, zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Concurssvertreter, sowie der Priorität halber, nach Befinden unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, sodann aber

den 8. September d. J.

die Bekanntmachung ein Präklusiv-Bescheides, welcher in Ansehung der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für publicit erachtet werden wird, zu gewärtigen, hiernächst

den 29. September d. J.

des Vormittags 9 Uhr anderweit an hiesiger Amtsstelle dahier entweder persönlich, oder durch zu Abschließung eines Vergleiches instruirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Rechtsnachteiles, daß Diejenigen, welche ausbleiben, oder zwar erscheinen, sich aber über die Vergleichsvorschläge nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, sich einzufinden und zu Beseitigung des Concurses zu verhandeln, für den Fall endlich, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 20. October d. J.

des Schlusses der Acten zum Verspruch und

den 17. November d. J.

der Eröffnung eines um 12 Uhr des Mittags beim Ausbleiben des Bethiligten gegen diesen als bekannt gemacht geltenden Ordnungserkenntnisses, sich zu versehen.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zur Annahme von Ladungen und Verfügungen bei 5 Uhr. Strafe Bevollmächtigte in hiesigem Orte zu bestellen.

Dippoldiswalde, am 23. Januar 1856.

Königl. Justizamt.
Lehmann.

Diebstahl.

In der Nacht vom 25. zum 26. vorigen Monats sind aus einer Wohnung zu **Ulberndorf** mittelst Einsteigens die nachstehend verzeichneten Gegenstände entwendet worden. Indem dieser Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Ortsgerichtspersonen der Umgegend hierdurch noch besonders angewiesen, die Einwohner ihrer Wohnorte zur möglichsten Vigilanz auf das Vorkommen der entwendeten Sachen aufzufordern.

Dippoldiswalde, am 2. Februar 1856.

Königl. Justizamt.
Lehmann.

Verzeichniß der entwendeten Sachen.

1) zwei halbe hausbackene Brode. 2) $\frac{1}{4}$ Maßchen Butter. 3) ein Taschenmesser mit Feuerstahl, auf der Klinge mit S. gezeichnet. 4) eine Quantität Suppenbrod. 5) eine Meße Roggenmehl. 6) 6 Maßchen Erdbirnen. 7) ein grauer Rock, gezeichnet F. T. Kohl in Ulberndorf. 8) eine blaue baumwollene Unterjace. 9) ein Paar blaue baumwollene Strümpfe. 10) eine blaue leinene Schürze. 11) eine braune baumwollene Unterjace. 12) ein Paar blauwollene Fausthandschuhe.

Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche noch **Stocklastern** aus hiesiger Communwaldung zu ihrem Bedarf zu erhalten wünschen, haben sich deshalb bis Ende dieses Monats bei Herrn Stadtcassirer **Saitenmacher** zu melden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da nach Ablauf dieser Frist besagte Stocklastern anderweit verkauft werden.

Altenberg, den 10. Febr. 1856.

Der Stadtrath.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuer für den 1. Termin 1856 ist am 1. Februar mit 3 Pf. von jeder Steuereinheit fällig, und wird hiermit an deren baldige Abführung erinnert, da diese Steuern bereits am 15. dts. Mts. abgeliefert werden sollen.

Altenberg, den 9. Februar 1856.

Der Stadtrath.
Fischer.

Freunden und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen, mir wegen Kürze der Zeit unmöglich ward, sage ich hierdurch mit der Bitte um Bewahrung eines freundlichen Andenkens ein herzliches Lebewohl.

Dippoldiswalde, den 11. Februar 1856.

Actuar Brückner.

ANZEIGE.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich in Pössendorf als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe und in Herrn Hirschmann's Hause an der Dippoldiswaldaer Straße, vis-à-vis der Kirche, wohne.

Pössendorf, den 12. Februar 1856.

Dr. med. Reinhard,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gedichte aller Art,

sowohl zur Erinnerung, Liebeserklärung (hierbei vorzüglich auf Namen), sowie zu irgend festlichen, sowohl heiteren als ernsten Ereignissen, werden bei rechtzeitiger genauer Bestellung billig gefertigt, und wird die Expedition dieses Blattes die Güte haben, Aufträge anzunehmen und zu besorgen.

Impf-Scheine

und

Fracht-Briefe,

100 Stück 10 Ngr., sind zu haben in der hiesigen Buchdruckerei.

Thimothe-Gras-Saamen

kaufst in reiner Waare
L. Schmidt.
Dippoldiswalde.

Feine Herren- und Damen-Wäsche wird schön gewaschen und geplattet bei
Amalie Lippold,
in Hrn. Steinich's Hause im hohen Wege.

Haus-Verkauf.

Wegen meines vorgerückten Alters will ich mein brauberechtigtes Wohnhaus Nr. 59 des Brandcatasters in Neugeising verlaufen. In diesem Hause befinden sich drei wohnbare Wohnstuben nebst Kammer u. andern Räumen, dabei Gras- und Pflanzgarten und gangbares Röhrenwasser, auch ein Stück Feld. Die Kaufsbedingungen sind bei unterzeichnetem Besitzer dieses Hauses zu erfahren.

Neugeising, den 8. Februar 1856.

Gottlieb Böhme.

Druck und Verlag von Carl Jehue in Dippoldiswalde.

Für eine Herrschaft auf dem Lande, die sehr gutes Lohn giebt, suche ich einen unverheiratheten Mann als Kutscher zum baldigen Antritt; es muß derselbe aber gute Zeugnisse über sein bisheriges Verhalten aufzuweisen haben. — Für einen unverheiratheten, stammhaften Knecht von 30 Jahren suche ich einen Dienst.

Frauenstein, den 8. Februar 1856.

Carl Gustav Schmidt.

Einen Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Dieb namhaft machen kann, der mit am vorigen Freitag Nachts einen neuen Schweinetrog von meinem Thore entwendet hat.

Reichel in Oberhäslich.

Bekanntmachung.

Zur Theilnahme an der 4. Unterhaltung des Bergconcert-Vereins am Abende des

15. Februar a. c.,

welche vor dem Tange in einer Production des weitbekannteren Dramatikers und Sängers Herrn Mann aus Teplitz bestehen wird, werden Freunde und Bekannte aus der Nachbarschaft hiermit freundlichst eingeladen.

Altenberg, den 10. Februar 1856.

Der Vorstand des Bergconcert-Vereins.
Lucius.

Nächsten Dienstag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr, ist

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins

für

Dippoldiswalde u. Umgegend.
Das Directorium.

Brod-Preise vom 11. Februar 1856 an.

Nmr.	Giebelt	a Pfd.	gutes		geringeres
			hausbacknes	Pf.	
	Walther		13	Pf.	12 Pf.
	Richter		12 $\frac{1}{2}$		—
	Zimmermann		13		12
	Liebmann		13 $\frac{1}{2}$		—
	Derselbe		15	3 Leipz.	—
	Schulze		13	Pf.	—
	Günther		12 $\frac{1}{2}$		—
	Rüdiger		12 $\frac{1}{2}$		—
	Piehsch		13		12
	Lindner		12 $\frac{1}{2}$		—
	Ebert		12 $\frac{1}{2}$		11 $\frac{1}{2}$
	Thömel		12 $\frac{1}{2}$		11 $\frac{1}{2}$
	Schneider		—		11 $\frac{1}{2}$

Dippoldiswalde, den 10. Februar 1856.